

Guten Morgen, Gütersloh

Anfangs tat er sich damit schwer, inzwischen will Günter nicht mehr auf sein Navigationssystem im Auto verzichten. Das einzige, das ihn an dem Gerät stört, ist die knarrende Frauenstimme, die ihm sagt, wo s langgeht. „Nächste Gelegenheit links“ oder „Dem Straßenverlauf folgen“ sind zwar präzise, aber durch den blechernen Klang mechanische und unpersonliche Anweisungen. Jetzt hat Günter gelesen, dass man sich bei neueren Geräten die Stimme des digitalen Co-Piloten aussuchen

kann. Tolle Sache! Doch welche Stimme gibt es denn zur Auswahl? Einen Rheinländer? („Jung, isch sach doch: Links!“) Einen Bayern? („Mei, noch a bisserl, dann die nächste Stroß'n einii!“) Oder gar den Ostwestfalen? („Links. Rechts. Sind da.“). Vielleicht gibt es auch die Version „Günters Frau 2.0“. („Links. Ach nein! Ich meinte rechts! Huch, jetzt habe ich nicht aufgepasst! Kannst du irgendwo wenden?“). Dann wäre jede Fahrt wie nach Hause kommen für

Ihren Günter

NW-Serie: Verkehr ist der große Minuspunkt

■ Gütersloh (nw). Die Friedrichsdorfer bewerten ihre Lebensqualität im großen Stadtteilcheck der Neuen Westfälischen mit einer eher bescheidenen Note von 7,5 – und liegen damit unter dem Durchschnittswert aller Stadtteile. So schlecht wie einige Umfragewerte es aufzeichnen, lebt es sich in „Tippe“ allerdings nicht. > Lokalteil, Seite 4

Dauerhafte Basis für die Weberei angepeilt

Kulturausschuss: Die Mitglieder waren sich meistens einig. Doch am Ende gab es Irritationen

■ Gütersloh (raho). Das Bemühen, beim Thema Weberei nicht erneut Porzellan zu zerbrechen, war sowohl den Politikern als auch den Spitzen der Kulturräume deutlich anzumerken. Sie alle einte in der gestrigen Sitzung der Wille, das Bürgerzentrum dauerhaft auf eine sichere Basis zu stellen. Auch gab es durchweg Lob für die „Erfolgsgeschichte“, die Steffen Böning mit seiner Mannschaft von der Bürgerkiez GmbH seit der Übernahme vor drei Jahren geschrieben habe. Doch die beantragten 108.000 Euro als dauerhafte zusätzliche Förderung zu dem bislang gewährten städtischen Jahreszuschuss in Höhe von 163.000 wollte der Ausschuss nicht bereitstellen.

All dies soll nach den Worten von Kulturdezernent Andreas Kimpel in Form einer Spartenrechnung nachgeliefert werden. Für die drei Säulen Gastronomie/Events, Raumvermietung und Programmen werden jeweils getrennt Aufwand und Ertrag ermittelt, um so Rückschlüsse auf die Querfinanzierung und den Eigenanteil der Weberei ziehen zu können. Bis zur Oktober-Sitzung will die Verwaltung einen Vorschlag für das weitere Prozedere machen. Während dies die einhellige Zustimmung fand, wurde der Antrag von SPD und Grünen, ähnlich lautend wie der der BfGT, mehrheitlich abgelehnt. Warum, wurde allerdings nicht klar.

KOMMENTAR Transparenz

Rainer Holzkamp

Mit den gestrigen Beschlüssen hat der Kulturausschuss die richtigen Weichen gestellt. Einerseits bekommt die Weberei eine Art Nothilfe für den laufenden Betrieb in Form eines Sonderzuschusses. Andererseits, und das ist noch wichtiger, soll den immer wiederkehrenden Diskussionen über die Finanzausstattung mit einem überarbeiteten Förderkonzept ein Ende gesetzt werden. Das ist im Sinne der Weberei, und die Politiker ersparen sich manches Hickhack.

Sowohl Thomas Ostermann (SPD) als auch Marco Mantovanelli (Grüne) sagten, dass es auf einen Zuschlag in Höhe der beantragten 108.000 Euro hinauslaufe – „mindestens“, so Mantovanelli. Aber selbst der Grüne hinterfragte wie andere Sprecher die angegebenen Kosten für die Raumvermietung. „Und warum kommen Organisationen wie Verdi in den Genuss der vergünstigten Mieten?“ Möglicherweise müsse am Ende die Trägerschaft der Weberei neu ausgeschrieben werden. Dazu schien freilich niemand geneigt zu sein. Vielmehr war der Ausschuss daran interessiert, mit Böning & Co. weiterzumachen. Allerdings wurden allenthalben mehr Zahlen, Daten und Fakten gefordert.

Jetzt sind die Bürgerkiezler um Steffen Böning gefordert, ihre Karten auf den Tisch zu legen. Denn das drastisch gestiegene Raumvermietungen das Geschäft gründlich vermageln und deshalb neue Zuschüsse unerlässlich sein sollen, erscheint arg fragwürdig. Gleiches gilt für die Linie von SPD und Grünen, die schon vor den weiteren Gesprächen dauerhaft zusätzlich 108.000 Euro pro Jahr bereitstellen wollen. Dies würde bedeuten, den zweiten Schritt vor dem ersten zu machen. Um das ständige Gerze zu beenden, geht es als erstes nicht um schöne Versprechen, es geht um Transparenz.



Der Abzug rückt näher: Wer beim Ausverkauf des Inventars der Briten auf dem Flughafen ein Schnäppchen machen möchte, kann mitsteigern auf der Internetseite vebag.de. Dahinter verbirgt sich eine Treuhandgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. FOTO: RAIMUND VORNBAÜMEN/MONTAGE: PATRICK MENZEL

Erst die Truppe, dann der Erlös

Flughafen: Wenige Monate vor dem Abzug lassen die britischen Streitkräfte ihr Inventar auf einer Internetplattform des Bundes versteigern. Es gelten strenge Regeln

Von Rainer Holzkamp

■ Gütersloh. EDV-Geräte, Tische, Stühle, kilometerweise Gitterzäune, Flutlichtmasten – der Ausverkauf auf dem Flugplatz-Gelände an der Marienfelder Straße hat längst begonnen. Ab Mitte Juni wird in den Princess Royal Barracks nur noch aufgeräumt, ehe die britischen Streitkräfte das Areal im November offiziell an die Bundesrepublik Deutschland zurückgeben.

Offenbar sind weite Teile des nicht mehr benötigten Inventars bereits unter den digitalen Hammer gekommen. Auf der Webseite des Verwertungsunternehmens des Bundes, die die Briten als einzige Verkaufsplattform nutzen, fand sich jedenfalls gestern unter dem Stichwort „guetersloh“ nicht ein einziger Eintrag. „Das ist schon sehr überraschend“, sagte der für die Kasernenübergabe zuständige Leiter der Immobilienbehörde des Londoner Verteidigungsministeriums in Bielefeld, Steven O'Neill. „Aber wir können unseren Leuten ja auch nicht schon jetzt den letzten Stuhl unter dem Allerwertesten wegziehen.“

Ohnehin habe der Bedarf der Truppe stets Vorrang vor dem Verkauf der Ausstattung,

sagte O'Neill. Beispielsweise werden Teile der Großküchen in vorerst weiter genutzte Kasernen in Paderborn verlegt. Ein Rücktransport auf die Insel komme nur selten in Betracht, sagte O'Neill. Das Verschiffen inklusive Weitertransport, Wiederaufbau und Unterhalt sei in den meisten Fällen schlicht zu teuer. Freilich werde das in jedem Fall sorgfältig abgewogen.

Und alles, was das Militär entbehren kann, findet sich früher oder später auf vebag.de wieder. Hinter der Versteigerungsplattform verbirgt sich eine bundeseigene Treuhandgesellschaft. Alleinige Gesellschafterin ist die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Finanzministerium.

Die Vebag GmbH, 1951 gegründet, beschäftigt derzeit 60 Mitarbeiter in Niederlassungen in Frankfurt und Berlin. Größter Auftraggeber des Unternehmens ist mit einem Anteil von 56 Prozent an den Gesamterlösen (2014: 75,9 Millionen Euro) die Bundeswehr, für die aktuell beispielsweise ein Käufer für einen ausführungsgenehmigungspflichtigen Ketten-Geländetransporter vom schwedischen Rüstungsunternehmen Hägglund gesucht wird.

Die Briten legen nach den Worten von O'Neill großen Wert darauf, dass die Verwertung des eigenen Inventars „absolut korrekt und transparent“ abläuft. Es gehe alles mit rechten Dingen zu.

„Freihändige Vergaben machen wir selbstverständlich nicht.“

Insofern hatte unlängst auch die Stadt Gütersloh Pech. Sie war interessiert an dem Erwerb von Wohncontainern, die

auf dem Flughafen nicht mehr genutzt wurden und zum Kauf standen – Stichwort Flüchtlingsunterbringung. Der Handel kam nicht zustande. Ein anderer Interessent war schneller.

Anzeige

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung zur

DECKENSCHAU

Samstag, 4. 6., und Sonntag, 5. 6., von 11.00 bis 17.00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

Besuchen Sie unsere Ausstellung
PLAMECO-Fachbetrieb Gütersloh, Avenwedder Str. 60
oder rufen Sie an: 0 52 09 / 91 83 59 · plameco@piff-creation.de

Seine Augen begannen zu funkeln!

„Ich wollte es erst nicht glauben; an meist nur einem Tag eine neue Decke, und das ohne viel Lärm, Schmutz und Staub“, so Frau Schulze. „Sogar die Möbel konnten zum größten Teil stehen bleiben. Montiert wurde die Decke unter unsere alte Decke.“

Die Decke gibt es in zahlreichen Farben, in matter oder hochglänzender Oberfläche. In Verbindung mit verschiedenen Zierleisten und kompletter Beleuchtung können Sie so unter nahezu 150 Varianten wählen. Ob klassisch matt weiß mit schlichter Wandleiste, oder modern in Hochglanz schwarz, mit gebürsteter Aluminiumleiste und passenden Einbaustrahlern, eine PLAMECO Decke ist eine Aufwertung für jeden Raum. Nach der Montage der PLAMECO Decke gehört für Sie das lästige Streichen der alten Zimmerdecke sowie das Abdecken und Abkleben der Wände und Möbel der Vergangenheit an. Die Decken sind dauerhaft haltbar, pflegeleicht und sogar abwaschbar.

Sie eignen sich für alle Wohnräume, aber durch ihre Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit und Schimmel besonders auch für Bäder, Küchen oder sogar Vordächer im Freien. Auf Wunsch wird vor Montage der Decke ein Beleuchtungsplan erstellt, um so die optimale Ausleuchtung Ihrer Räume zu erzielen. Als Beleuchtung stehen zahlreiche Einbauleuchten zur Wahl, aber auch die vorhandene Hänge- oder Unterbauleuchte kann wieder angebracht werden. Montiert werden die Decken

von erfahrenen Fachhandwerkern, so dass auch für deckenhohe Einbauschränke, Vorhangschienen oder Rolllädenkästen immer eine fachlich einwandfreie Lösung angeboten wird.

Überzeugen Sie sich von der Vielfalt der Deckenlösungen an diesem Wochenende: Am Samstag, 04.06. und Sonntag, 05.06. in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr in unserem Ausstellungsraum in der Avenwedder Str. 60 in Gütersloh.

